

Sachsen-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915 Nr. 487

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Erste Ausgabe

Sonntag, 17. Oktober 1915

Verleger: Carl Schaefer, Verlags- und Druckerei-Gesellschaft, Halle a. S., Unter den Eichen 10. Druck: Carl Schaefer, Halle a. S., Unter den Eichen 10. Preis: 1.00 M. (Postzusatz 0.10 M.)

Verleger: Carl Schaefer, Verlags- und Druckerei-Gesellschaft, Halle a. S., Unter den Eichen 10. Druck: Carl Schaefer, Halle a. S., Unter den Eichen 10. Preis: 1.00 M. (Postzusatz 0.10 M.)

England erklärt an Bulgarien den Krieg

„Beunruhigung und Entmutigung“

Der Eindruck der Gresham'schen Rede in England
Der „Newspaper“ „The Standard“ meldet unter dem 15. Oktober aus London:

Die Beunruhigung des Publikums über den gegenwärtigen Stand der Dinge im Osten im Hinblick auf den Ausbruch des Krieges gab eine Erklärung über die Politik auf dem Balkan ab, die mit demjenigen Sir Edward Grey in Einklang stand. Während aber im Unterhause keine Debatte über die Erklärung stattfand, war dies im Oberhause doch der Fall. Lord Curzon fragte, welches die Bedingungen seien, die England für ein Zusammengehen mit England auf dem Balkan gestellt habe, er wolle auch wissen, welche Bedingungen Italien gemacht habe. Ferner fragte er, ob die Alliierten an den Dardanellen jetzt, wo England eine ganze neue Kampagne von so großer Bedeutung zu beginnen im Begriffe sei, festgesetzt werden solle. „Werden auf diese Weise nicht die Kräfte gesplittert und verzettelt?“ fragte er. Lord Milner antwortete sich dahin, die Entschlossenheit der Alliierten an den Dardanellen zu sein, einen so wichtigen Einbruch, daß auch in Ägypten und Westafrika Indien machen könnte. Als Lord Curzon Lord Milner direkt fragte, ob er das bestrage oder annehme, antwortete Lord Milner vereinen.

Die „Daily Mail“ schreibt: Die Erklärung Gresham's macht auf das Parlament einen entmutigenden Eindruck und wird ihn auch auf die Nation machen. Grey hat tatsächlich seine Hilflosigkeit eingestanden, indem er die Schuld an dem Mißerfolg der Diplomatie und dem Geere zuschrieb.

Griechenland und Serbien

Kein casus foederis

Athen, 14. Okt. Die gesamte Presse erörtert den casus foederis. Die regierungsfreundlichen Blätter erachten ihn einmütig als nicht gegeben. Der „Messager Athènes“ betont, daß Serbien im Verein mit der Entente keine Beziehungen zu Bulgarien abgebrochen hätte. Die bewaffnete Neutralität wäre gegenwärtig am besten die jenseitigen Interessen. Die „New Times“ schreibt:

Die unpolitische Presse leugnet, daß wir durch höhere Gewalt gewonnen worden sind, den Bündnisvertrag mit Serbien im Januar zu verlegen, als dieses und die Verbündeten uns aufzufordern, aus unserer neutralen Haltung herauszutreten und uns auf ihre Seite zu stellen. Und zwar aus dem Grunde, weil wir vertragsgemäß gewonnen seien, uns für Serbien sowohl mit Bulgarien, als auch mit Österreich zu schlagen. Aber das Volk soll die Wahrheit wissen, daß nicht etwa Griechenland, sondern Serbien zuerst den Bündnisvertrag verlegt hat. Als Serbien's Serbien ausstiege, geschah in einem unglücklichen Kriege gegen die Alliierten mit Griechenland zu kämpfen, um die Alliierten zu schlagen. Aber das Volk soll die Wahrheit wissen, daß nicht etwa Griechenland, sondern Serbien zuerst den Bündnisvertrag verlegt hat. Als Serbien's Serbien ausstiege, geschah in einem unglücklichen Kriege gegen die Alliierten mit Griechenland zu kämpfen, um die Alliierten zu schlagen.

Der „Penny News“ schreibt aus Athen: Da Griechenland nicht an Kriege teilnehmen will, soll Serbien beachtlichen, den Bündnisvertrag zu verstoßen.

Serbien organisiert den Widerstand

Der „Penny News“ schreibt aus Athen: Die dort kürzlich gemachten der megalomane Überzue haben einen Rang im Geere erhalten und die Aufstärkung bekommen, Kommandos zu bilden, die in einigen Orten konzentriert werden sollen. Die Regierung erwägt (wie schon gemeldet), für den Fall feindlicher Erfolge die Verlegung der Regierung nach Witrova.

„Daily Telegraph“ schreibt aus Athen: Die Nachrichten von englischen Truppenlandungen haben große Befriedigung hervorgerufen. Die Stadt befreit sich von Empörung der Truppen vor. (Sie würde sich gewöhnlicher auf bulgarischen Verstand vorbereiten) (Schritt). Der Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes erklärte, die Ankunft der Alliierten könne einen Wendepunkt des ganzen Krieges bedeuten. Hier könnten die Alliierten den letzten Trumpf der Deutschen zunichte machen und den endgültigen Sieg beschleunigen. (??)

Japan sendet keine Truppen nach Europa

London, 16. Okt. Die „Times“ berichtet aus Tokio: Das Blatt „Osaka Mainichi“ bezweifelt, daß in England der Krieg ernst genommen werde. „Central News“ melden aus Tokio: Wie einflußreichen japanischen Blätter verurteilen die Alliierten den Krieg, daß Japan nicht die Alliierten Hilfe nach dem Balkan senden soll. Japan habe den Beschluß, keine Truppen nach Europa zu senden, längs den Alliierten mitgeteilt.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 16. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz

Ein feindlicher Angriff gegen die Stellungen nordöstlich von Vermeles wurde abge schlagen.

In der Champagne blieben bei der Säuberung des Franzosenlandes östlich von Auberville nach erfolglosen feindlichen Gegenangriffen im ganzen 11 Offiziere, 600 Mann, drei Maschinengewehre und ein Minenwerfer in den Händen der Sachsen.

Kleinere Teilangriffe gegen unsere Stellungen nordwestlich von Souain und nördlich von Le Mesnil, wobei der Feind ausgiebig Gebrauch von Gasgranaten machte, scheiterten.

Ein Versuch der Franzosen, die ihnen am 8. Oktober entziffenen Stellungen südlich von Le Mesnil zurückzunehmen, deren Wiedereroberung sie am 10. Oktober 4 Uhr nachmittags schon amüßig meldeten, mißglückte gänzlich. Mit erheblichen Verlusten, darunter drei Offiziere, 40 Mann an Gefangenen, wurden sie abgewiesen.

Ein Angriff zur Verbesserung unserer Stellungen auf dem Hartmannsweilerkopf hatte vollen Erfolg. Neben großen blutigen Verlusten büßte der Feind fünf Offiziere, 226 Mann an Gefangenen ein und verlor eine Revolverkanone, sechs Maschinengewehre und drei Minenwerfer.

Feindliche Angriffe am Schragmännle wurden vereitelt.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Hindenburg

Ein russischer Vorstoß westlich von Dunabura scheiterte. Nordöstlich von Wessolowa wurden zwei Angriffe durch unser Artilleriefeuer im Keime erstickt. Am Nachmittag und in der Nacht in dieser Gegend erneut unternommene Angriffe wurden abge schlagen. Wir nahmen hierbei einen Offizier, 444 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr.

Auch nordöstlich und südlich von Smorgon griffen die Russen mehrfach an; sie wurden überall zurückgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern

und

Heeresgruppe des Generals v. Linington

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz

Die Armeen der Heeresgruppe Madsen sind im weiteren Fortschreiten. Südlich von Semendria ist der Kranovo-Berg, östlich von Pozorevac der Ort Smoljanc erobert. Bulgarische Truppen erzwangen nach Kampf an vielen Stellen zwischen Negotin und Strumica den Übergang über die Grenzämme. Die Diktors von Zajecar sind genommen.

Oberste Heeresleitung.

Kriegszustand zwischen England und Bulgarien

Griechenland hilft Serbien nicht

London, 16. Okt. Das auswärtige Amt teilt mit: Da Bulgarien bekanntgegeben hat, daß es sich im Kriegszustand mit Serbien befindet und ein Bundesgenosse der Zentralmächte ist, hat Großbritannien durch Vermittlung des schwedischen Gesandten in London Bulgarien mitgeteilt, daß vom 15. Oktober, 10 Uhr abends, an zwischen England und Bulgarien der Kriegszustand besteht.

London, 16. Okt. Das neutrale Bureau erzählt, daß der griechische Gesandte dem Staatssekretär Grey formell eine Note seiner Regierung mitgeteilt hat, in der erklärt wird, das griechische Kabinett erachte den Bündnisfall des griechisch-serbischen Vertrages nicht für gegeben. Griechenland lie unter den gegenwärtigen Umständen nicht verpflichtet, Serbien zu helfen.

Unpäßlichkeit im Vierverband

Auch Sonnino ist „erkrankt“!

Mailand, 15. Okt. Die „Sera“ meldet aus Rom, der Ministerat ist auf morgen Vormittag 10 Uhr einberufen worden. Sonnino sei seit einigen Tagen unpaßlich; sein Zustand sei jedoch nicht ernsthaft.

Man ist heute verstimmt, auch bei Sonnino an eine diplomatische „Frankheit“ zu glauben, derselben Art, wie sie dem Reichsrat vorläufig vorausging. Die Zusammenkünfte könnten auch hier die gleichen sein, wie in Versailles. Wir erwähnen schon die merkwürdige Tatsache, daß weder Ribbentrop noch Grey in ihren offiziellen Kommuniqué eine Teilnahme Italiens an der Balkanaktion der Verbündeter erwähnten. Nun meldet das „Penny News“ aus Paris:

Nach Vereinerung seiner Erklärungen sagte Ribbentrop, er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß man sich zu dem Glauben für berechtigt halte, daß Italien sich von einer gemeinsamen Aktion nicht ausschließen wird. Weitere Erklärungen werde er morgen im Senatsauschuß geben.

Aus diesen gemauerten Worten geht hervor, daß im Punkte der italienischen Beteiligung an Balkan Antimilitaristen erörterter Natur bestehen. Vernerfahrungen verbreitet die halbamtliche italienische „Agenzia Stefani“ eine Mitteilung des gleichfalls offiziellen „Giornale d'Italia“, wonach dieses Blatt es für ausgeschlossen hält, daß Italien sich im Augenblick dazu verpflichten könne, Truppen nach dem Orient zu entsenden. Dagegen sei es richtig, daß Italien, wenn es sich auch nicht tatsächlich an dem Unternehmen beteilige, der gemeinsamen Sache doch wirksame Unterstützung leiste. Der langsame, aber stetige (?) Vormarsch der Italiener in Österreich, der auf der italienischen Front eine halbe Million Österreicher mit einer großen Menge Artillerie (Kanonen und mittleren Kalibers) erfordere, habe der russischen Front eine beträchtliche Entlastung gebracht und damit die kräftigen und heftigen Gegenangriffe der Russen in Galizien ermöglicht. Das Blatt gibt weiter:

Wenn wir Truppen von unserer Front abziehen, um sie in den Orient zu entsenden, und dadurch unsere Front vermindern, der die gegenwärtigen Truppen übermäßig beschützt hält und unaufrichtig keine feindliche Kräfte heranzieht, so können die Österreicher ihre neue Front von unserer Front wegnehmen und sie nach der sechsten Front entsenden. Es sind also Gründe militärischer Art, die uns wegen ihrer Auswirkung auf die übrigen Fronten des europäischen Krieges davon abhalten müssen, Truppen nach einer anderen Front zu schicken.

Das Blatt glaubt, dies lie auch die Ansicht der Regierung. Hedrigens seien die enge diplomatische Zusammenarbeit der Kabinette des Vierverbands, die vollkommene Einigkeit der verbündeten Länder beiseitigen Absichten und die kraftvolle Tätigkeit, die die Italiener auf ihrer Front Hegrad (?) durchzuführen, eben so viele Beweise dafür, daß Italiens Willkür bei den gemeinsamen Anstrengungen wirksamer sei als je.

Entscheidet man diese Ausführungen auf üblichen Nachsicht, wie jener von der „engen Zusammenarbeit der Kabinette des Vierverbands“ und der „vollkommenen Einigkeit der verbündeten Länder beiseitigen Absichten“, so ermeden sie gerade das gegenteilige Bild, eben jenes völli ger Unerwartete zwischen Italien und seinen Genossen. Auch andere Meldungen sprechen davon, daß der Plan, italienische Truppen auf dem Balkan einzusetzen, wohl von Calandora-Sonnino unterstützt würde (die ja in allem zu willensvollen Dienern englischer Befehle mitgeworden sind), dagegen bei Cadorna und nachgebenden militärischen Kreisen beständigen Widerstand gefunden habe. Die jüngste blühliche Reise Calandras ins italienische Hauptquartier soll den Versuch geolten haben, den König und Cadorna den englischen Bündnisverpflichtung zu machen.

Es mit Erfolg, darf man nach der Kunde von der „Unpäßlichkeit“ Sonnino's vielleicht bezweifeln. Es ist entschieden keine objektive Darstellung italienischer Entschimmungen, sondern der Versuch, diese Stimmung im Sinne der englischen Wünsche zu beeinflussen, wenn sich der Londoner „Daily Telegraph“ angefaßt aus Rom melden läßt:

In gut unterrichteten Kreisen der Hauptstadt glaubt man, daß auf den europäischen Fronten während des Winters keine Entscheidung fallen und der Balkan der einzig wichtige Kriegsschauplatz sein werde. Die Entente möchte müssen beschaffen dem Rohstoffe der Österreicher, Ungarn und Deutschen folgen und ihre Kräfte im Osten konzentrieren. Ein hoher Staatsmann erklärte dem

Statte, daß die heftige Offensive der Oesterreicher am Vorge-
zug dem Antriebe in Richtung auf den Herzogtum
und die Angriffe der Deutschen auf der russischen Front nur
bezeichnet, die Verbände nach zu behindern, große Truppen-
massen nach dem Balkan zu senden. Die Mittelmächte sehen
ein, daß wenn ihre Offensive gegen Serbien zum Scheitern ge-
bracht werden würde, der europäische Krieg für die endgültig
verloren wäre. Der Biederband sollte die Gemüther, daß
die Hülfswaffen der Türkei erschöpft seien. Der Verband
sann zweimal so viel Truppen nach dem Balkan senden, wie
die Deutschen und Oesterreicher. Es kommt jetzt auf
die Schnelligkeit und die Kraft der Hand-
lung an.

Die „uninterditierten Kreise“ Rom, die nach dem
Londoner Blatt angeht, so denken, dürfen sich auf die
Freiheit der britischen Volkswirtschaft und diejenigen
Italiener beschränken, die wie Salandra-Comina, wofür zu
Erlauben Englands herbeigeführt sind. Die militärischen
Stellen und die breiten Volkswirtschaft Italiens sind ent-
schieden gegen jedes, rein im englischen Interesse unter-
nommene Experiment, das die italienischen Heereskräfte
verpillern müßte. Greift doch in Italien die lähmende
Krise vor einer großen österreichischen Offensive nach
Italien hinein zur Strafe für den italienischen Treubruch
unter letztem im Hin.

Wie erwähnt, so schon, daß auch Grey wie Viviani in
seinen Erklärungen zur Balkanfrage für Italiens Haltung
denn nur ein berechtigtes Schweregen fand. Eine Stelle der
Freisinnigen Rede möchten wir noch besonders hervorheben.
Zur Erklärung der Balkanverwickelung des Biederbandes
wachte der englische Außenminister geltend: „Es war klar,
daß nur ein entscheidendes Uebergewicht und Vorteile auf dem Schlachtfelde es den
Alliierten ermöglichen würden, eine einheitliche
Politik am Balkan durchzuführen.“ Das bedeutet
evident das unverblümte Eingeständnis der
militärischen Niederlage des Bieder-
bandes auf den Schlachtfeldern, zum anderen
aber die von uns öfters herorgehobene Wahrheit, daß
für den Ausgang des diplomatischen Kin-
des um die Balkanstaaten die für die Mittel-
mächte strengste militärische Lage aus-
schlaggebend war. Alle Äußerungen der Biederbandes-
diplomatie scheiterte. Die überwindlichen Tati-
schen, die das deutsche Schwert gekostet haben.

Man darf gespannt sein, ob wirklich, wie das italienische
Blatt tröstlich hervorhebt, Cominos „Unmöglichkeit“ keinen
Anlaß zu ernstlichen Befürchtungen gibt, oder ob nicht doch
hierin die deutsche Kraft sich geltend gemacht hat. Reich
könnte es sein, sie würde zur Stunde unter den Bieder-
verbändlern, aber zu einer, gegen die kein ärztliches Rezept
mehr hilft.

Wien, 15. Okt. Zu den Erklärungen Greys
im Unterhause bemerkt das u. f. Korrespondenzbüro:
Er Edward Grey behauptete in seiner Rede, daß die
Mittelmächte Bulgarien durch Ver-
pflichtungen auf Kosten seiner Nachbarn ge-
winnen hätten. Der Zweck dieser Unterstellungen ist nur
zu durchdringen. Es sollte Rumänien und Griechenland der
Glaube beigegeben werden, daß Bulgarien und die Mittel-
mächte gegen die gemeinsamen Schicksale kämpfen
hätten. Gegenüber dieser tendenziösen Unter-
stellung, die selbstverständlich ohne jede politische
Grundlage ist, genügt es wohl, auf die von
Bulgarien in Bukarest und Athen abgegebenen freund-
schaftlichen Erklärungen hinzuweisen.

Nach DeLafosse's Märitzt
Paris, 15. Okt. (Ueber Genf.) Die der Regierung
nächststehenden Blätter „Temps“, „Echo“, „Journal“ und
auch der „Matin“ beurteilen den Märitzt DeLafosse's
nur mit wenigen Worten.
Sie erwähnen nur die Tatsache, daß er nicht einmal,
wie dies sonst üblich ist, das Wirken DeLafosse's am 2. und 3. Okt.
Die übrige Presse glaubt nicht ganz an die Unstimmigkeiten,
welche DeLafosse als Märitztgrund vorbrachte, und läßt durch-
sichtigen, daß er das Vergehen seiner Politik im
Bewusstsein habe, zurückzutreten. Am allgemeinen beruht sich die
Presse sehr zurückhaltend und vermeidet es bisher, eine
klare Stellung zu nehmen, wohl auch weil man (wie die Presse
freilich sagt) die Demission DeLafosse's nicht frei erklären darf.
Für „Genf“, „L'Homme moderne“ und „Quere Sociale“ äußern
sich ziemlich „froh“, „Genf“ schreibt, DeLafosse, dessen unklare
Politik man immer hätte finden müssen, habe zum Schluß, um

nach der Verantwortung zu entziehen, nichts Besseres zu tun ge-
wehrt, als einen Bericht mit der Regierung zu senden. Ge-
meint es erklärt, er habe zuerst, daß DeLafosse sich
der Verantwortung entziehe, denn gerade DeLafosse
habe durch seine Diplomatie, welche man leider in der Presse
nicht bezeichnen dürfte, die augenblickliche ernste Lage ge-
schaffen. Gerade schreibt in der „Genere Social“, es sei unglück-
lich zu konstatieren und die Verantwortung der diplomatischen
Niederlagen auf die Kollegen abwälzen zu wollen. DeLafosse wäre
besser tot, seine Fehler wieder zu tun zu machen, als jetzt selbst
nur teilweise eine Ministerkrise zu eröffnen.

Eingehender befaßt sich die ganze Presse mit der
Kammererklärung und erklärt einmütig, daß die Depu-
tierten Frankreichs der ganzen Welt ein
beflagertes Schauspiel gaben. Die
Sprüche müßten sein sehr bedauerlich gewesen, als die Rede
habe. Das Misstrauensergebnis zeigt, daß selbst die-
jenigen Deputierten, welche die Regierungsvorstellungen
unablässig fanden, der Regierung keine weiteren Schwere-
richtungen bereiten wollten, indem sie sich der Abstimmung
enthielten. Nur „L'Homme moderne“, „Humanité“ und
„Genf“ erklären, daß selbst durch das Vertrauensvotum
die Kritik nicht gelöst sei. Wie drei Blätter betonen
darüber, daß die Regierung weitere eingehendere Er-
klärungen abgeben und das Dunkel, welches auf dem
Lande lastet, endlich aufklären müsse. Die Wohlfahrt und
die Zukunft Frankreichs stünden auf dem
Spiele.

Der „Turan“-Gedanke in der Türkei
Mitte September fand die konstituierende Versamm-
lung des Turan-Gesellschaftsvereins in Konstantinopel
statt. Der Zweck des Vereins ist, die körperliche und
geistige Ausbildung der türkischen Handwerker zu fördern.
Aus dem Namen der Vereinigung „Turan“ (sanskritisch
„Turan“-Handwerkerverein), den diese neue Ver-
einigung angenommen hat, spricht wie aus vielen neueren
Erfindungen in der Türkei der Turan-Gedanke,
d. h. der Gedanke, ein alle Türkenvölker um-
fassendes Reich zu gründen.

Die türkische Presse weist auf die an Banikaren-
gen die Vermehrung in die in den Kreisen
des Biederbandes herrscht, dessen Presse die wider-
sprechenden Mittel anrät, um der drohenden Katastrophe
vorzubeugen. Sie hebt die Niederlage hervor, die die
Lage der Darbanelle unternehmung die
für den Biederband bedeuten würde.

Ohne Schutz gegen Juppeline
London, 16. Okt. „Globe“ schreibt: Unser neues
Verteidigungssystem gegen Luftangriffe
schützt uns nicht, wie auch London seinen ausreichen-
den Schutz gegen die Juppeline hat. Eine stark behaftete
Versammlung in der City nahm gestern eine Entschliessung
an, in der die Regierung dringend aufgefordert wird,
Vergeltungsmassregeln gegen die Juppeline-
angriffe zu treffen.

Aus Cabornas Märchenreich
Zusbruck, 14. Okt. Vom höchsten Kommando in
Tiroi wird amtlich veröffentlicht:
Der italienische Herrscher hat am 10. Oktober enthält,
wie regelmäßig in dem Verordnungs-Ver-
zeichnisse. Der Bericht lautet: „Einmal auf dem Feind in
den Nacht zum 10. Okt. unsere Stellung auf dem Monte Mar-
tonia und bei der Gemäute Biornas Alta auf dem Hochplateau
nordwestlich von Triester an, wurde aber mit Verlusten zurück-
geworfen.“ Um der Wahrheit wieder einmal die Gerechtigkeit
zu tun, sei die Tatsache festgestellt: Im 10. Oktober zwischen 8 und
10 Uhr nachmittags griffen spanische feindliche Kräfte gegen
Gemäute Biornas Alta und Bocca Val de Torcota an und
wurden leicht abgewiesen.

Unmöglich ist in dem Berichte Cabornas geblieben, daß
dieses Gesetzt am 10. Oktober nur der Ausländer „aus
seinem letzten, schätzbarsten Vorrat“, Bölling fra-
losten Italienern den Märitzt in diesem Raum
war, in dem die schätzbarsten bestellten feindlichen Truppen-
körper sich schwere Verluste erlitten haben.

Einkerbung des spanischen Parlaments
Paris, 16. Okt. Der „Temps“ meldet aus Madrid:
Der Ministerrat leitete die Eröffnung des Pa-
rlaments auf den 6. November fest.

Die städtische Woge
Aus dem f. f. Kriegspostquartier wird gemeldet: In
einem eroberten italienischen Städtchen wurden litho-
graphische Kopien der folgenden zwei Befehle ge-
funden, deren Inhalt und Sprache faszinierend ist für die
schlüssigste und großsprecherichste Art der
Italiener. Der erste, welcher von Santa Lucia ge-
fundene Befehl lautet:

Offiziere, Unteroffiziere, Korporale und Soldaten der im
Abstand von Santa Lucia kämpfenden Truppen! Arbeitet,
arbeitet! Die Tage des letzten Stillstandes der Unter-
nehmungen dienen dazu, ein neues Leben, hauptsächlich
zur Arbeit und Vorbereitung auf die letzte Probe, die uns
höher zur Eroberung des Gipfels dieses Berges, der die
Gegend von Santa Lucia beherrscht, führen wird. Arbeitet
und eure gefälligen Kameraden an rühmlich Arbeit für die
Glorie unserer Nation, die euch alle am Morgen liegen muß!
Denk daran, daß eure Wälder, eure Frauen, eure Söhne
auf euch stolz sein werden, wenn ihr als Sieger heimkehrt!
Santa Lucia ist wie eine Rose umgeben von
vielen Dornen. Sie zu pflücken ist schwierig. Man
gesehen sich die Finger dabei! Denkt aber an die
Glorie des Augenblicks, wenn ihr sie pflücken werdet! Wie
wahrlichend wird sie euch dünken und wie
sehr wird sie euch sein! Denkt daran! 24. August 1916.
Der Kommandant der Truppen von Santa Lucia: Oberst
Bignoni.

Der zweite, am Weltkrieg des 23. Juli gefundene,
von 2. Infanterie-Divisionskommando ausgegebene Be-
fehl lautet:

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der 8. Division!
18. August 1916. Morgen endlich werdet ihr gesiegt
werden, die Gräber der von euch bisher so heiler und edelmütig
ertragnen Wälder und Strapazen eingestrichen.
Morgen endlich werdet ihr viele Kameraden erlösen, die
genau Welt gesungen werdet, welcher Mut und welche Mühigkeit
in uns, wenn auch nur idealen, Geist gebracht hat! Morgen
endlich werdet ihr die Tricolore auf den Gipfel des Glets
und des 23. Juli aufzuführen. Ich bin überzeugt, daß die
den Soldaten der Truppen am Werk nachsehen, der
genau Welt gesungen werdet, welcher Mut und welche Mühigkeit
in der Brust eines italienischen Soldaten lebt, wenn er be-
wuzen ist, eine heilige und edle Sache zu verteidigen, so wie
es die ist, für welche wir kämpfen. Der Kommandant der
Infanteriedivision Generalmajor Margheri.

Bekanntlich endete der so hoch erlebte morgige Tag
ganz anders, als sich General Margheri ihm vorgestellt
hatte, indem die durch eine Woche fortgesetzten italienischen
Angriffe gegen den 23. Juli schließlich glücklich
wurden. Schon hat der phantastische Kommandant der
Truppen von Santa Lucia sich auch weiterhin die Finger
an der von ihm so heißerlebten „Woge“ zerbrechen müssen.

Die Dalmatiner sind kaiserlich

Zara, 14. Okt. Gegenüber den wiederholt in der
Entente-Presse veröffentlichten Meldungen über die
Madenschichten einzelner aus den südlichen Ländern der
Monarchie, darunter auch aus Dalmatien, stam-
mender Personen, die ihren Aufenthalt im Auslande dazu be-
nützen, um unter dem Vorwande der Vertretung nationaler
Ideale in Form einer recht zweifelhaften Abenteuerpolitik
gegen die Monarchie zu gehen, hat sich der dalmati-
sche Landesausführer als sehr beruhtigender Vertreter
der selbständigen Interessen des Landes vor kurzem bei
der Entente-Presse, in einem einmütig gefaßten und für die
Verpflichtung bestimmten Beschlüsse festgestellt, daß
die Bevölkerung Dalmatiens keine Gemeinschaft mit Personen
aus ihrer Mitte verleihe, die etwas unternähmen, was
mit der überlebten, auch im jetzigen Kriege unerwidelt
befruchteten Anhänglichkeit der Dalmatiner
an den Kaiser und die Monarchie im Wider-
spruch stünde. Als Dolmetscher der Ergebnisse dieses
dalmatinischen Volkes verurteilte der Landesausführer auf
das Entschiedenste jede Tätigkeit, die die Zukunft Dal-
matiens außerhalb des Rahmens der Monarchie suchen
würde. Diese freimütige Kundgebung der selbständigen
Landesverwaltung hat im ganzen Lande außer-
ordentliches Interesse hervorgerufen, indem sich be-
reits auch die Gemeindevertretungen mit dem Stand-
punkte des Landesausführers einverstanden erklärt und
ihren dem Verfassungskomitee und dem Staatsrat die Be-
stimmung in begehrten Ergebnisbesprechungen würdigen
Ansdruck verliehen haben.

Kunst und Wissenschaft

Die Verbeugung unserer Theaterpläne
Der Ober-Unterschied des Allgemeinen Deutschen Sprach-
bundes bemerkt zur Verbeugung unserer Theaterpläne: Neben
einzelne Bestrebungen der Verbeugungsbewegung in unserer
Stadt haben wir nur gelegentlich berichtet. Wir besonderer An-
erkennung und muß erwähnen werden, daß der neue Leiter unseres
Stadttheaters die Verbeugung der französischen Namen der
Theaterpläne so glücklich durchgeführt hat. Wer an dem „in“
und der „a u b“ Anlaß nimmt, der sei daran erinnert, daß die
französischen Theater ran und loge (italienisch loggia) erit
aus dem „ling“ (im Sinne von Kreis) und „ande“ (im
17. Jahrhundert entliehen worden sind, so wie faucel aus Fall-
stuh und bivaone aus Bewand, rang ist während des 18. Jährigen
Krieges zurückgeführt worden, und zwar nach Etlinger 1801, durch
eine Eigenheit, die sich mit der Bedeutung ihrer Vaterländischen
deutsche Affen, die sich mit der Bedeutung ihrer Vaterländischen
nicht begnügen.“ Die Soldatenprache hat uns damals so viele
französische Wörter gebracht. Ein glücklicher Krieg brachte uns
beute noch fast 300 Namen von den letzten politischen und wirt-
schaftlichen Veränderungen jener unglücklichen Kriegszeit und
zu hoffen wir gütlich, auch von der damaligen Ausländererei
in unserer Sprache.

Konzert im Mozartsaal
Ein genussreicher Abend wurde den Gästen geboten, welche gestern
das von Fieseler und Conrad Berner veranstaltete
Konzert im Mozartsaal besuchten. Es ist wirklich eine Gergens-
freude, diesen beiden Künstlern zu folgen, die ihr schönes Können
in höchster, oder vielmehr mit zum Ausdruck zu bringen wissen;
eine Eigenheit, die von vornehmer Schamlosigkeit erweist. Obwohl
einige Besondere ist, es nach Fieseler und Conrad Berner zu
bieten haben, denn setzen dort man wohl die alte Biola d'Amour,
die G. Fialle die „holde Königin der Geigen“ nennt, die die Bielle
Namen lieb. Und welche wunderbaren Klänge sie vermochte
Conrad Berner's Kunst seinen herrlichen Instrumente zu
entlocken! Das war ausnehmend, das es nur ein Kunstwerk
der Meeresküste betru; das waren eigenartige Tonerfahrungen,
deren herrliche Wirkung durch die anspruchsvollen Be-
geisterung der Leute unterstützt wurde. Auch auf der Geige bewies

der Künstler eine bewundernswürdige Technik und seine Bearbeitungen
der vorgetragen Stücke zeigten von Weisheit und künstlerischen
Reichtum. Wie charakteristisch und ansprechend war zum Bei-
spiel die Violinbegleitung des „Scherzo“ und des „Liedes“ ge-
lungenen „Zum „Jan“! Ganz vorzüglich ausgeführt und vor-
getragen wurden die drei Sätze für Biola d'Amour mit Violin-
begleitung: „Nacht“ von M. Kreutzer, „Deutscher Tanz“ von
Bittersdorf und „Alte Gassen“ von S. Gips, bei denen man das
tadellose Instrument der Künstler bewundern konnte. Die
vortreffliche Biola der Kontrabaß trug nicht zuletzt dazu bei,
die Sätze der Gegenwart für kurze Zeit zu vergeffen, denn humor-
volles, feines deutsches Volkstum älterer Zeit war in allen Kom-
positionen lebendig. In Fieseler's Wiener frucht-
losten italienischen Märitzt in diesem Raum
war, in dem die schätzbarsten bestellten feindlichen Truppen-
körper sich schwere Verluste erlitten haben.

Paul Scherbert
Der bekannte Schriftsteller Paul Scherbert ist gestern
an einem Schlaganfall gestorben. Scherbert war ein Schrift-
steller von großer, wohl allzu großer Eigenart, ein Spezialist
phantastischer und großer Geistesgaben. Oft war es nicht zu ein-
fachen, den hüben Jähren seiner Phantasie zu folgen. Seine
Arbeiten, von denen kein „Niederland-Roman“ und „Der Kaiser von
Holland“ zu den bekanntesten gehören, waren recht verschieden, wenn
Scherbert's Schreibeweise sich nicht durch große Formlosigkeit aus-
zeichnete.

Entdeckung eines bisher unbekanntes Kant-Bildes
Die Kant-Gesellschaft hat jetzt ein bisher unbekanntes Bild
des großen Philosophen, auf dem allem Ansehen nach der ältere

stant hergestellt ist, von Ernst Bergmann-Weißig zum Ge-
schick erhalten. Die Zeichnung entkam einer Sammlung von
100 Gemälden, Gemälden, Gemälden und Kupferstichen,
die Bonner angelegt und die ihm als Studienmaterial zu seinen
„Philosophischen Fragmenten zur Förderung der Menschheits-
kenntnis und Menschlichkeit“ dienten. Die Zeichnung wurde vor
einigen Jahren in Frankfurt veräußert und gelangte so in den
Besitz Bergmanns. Zuvor hat das Kant-Bild bekanntlich
nicht kennen.

Die Akademie-Gesellschaft. Von Friedrich dem „F. A.“
Anfang des hundertjährigen Geburtstages Geibels wird es
interessant, daß von den direkten Nachkommen des
Bilders noch acht Gemälden am Leben sind: Emanuel
Schubert, Rodemann in Wien, Ferdinand Kelling, Professor
in Heidelberg, Otto Kelling, Kaufmann in London, Wolfgang
Kelling, Landesgerichtsrat in Hamburg, Walter Kelling,
Direktor der Weermann-Werke in Hamburg, Ida Kelling, ver-
heiratet mit dem Bildhauer Wäner in München, Fritz Kelling,
Schwärzer in Wien, Max Kelling, Bildhauer in Zürich. Geibels ein-
zigster Tochter verheiratete sich, wie bekannt, mit dem Bildhauer
Gustav Ferdinand Kelling.

Hochschulnachrichten

Berlin. Freitag fand in der Aula der Berliner Univer-
sität die feierliche Rektoratsübergabe statt, die im
besonderen Grade durch die Erinnerung an die jetzt 50jährige
Rektoratsdauer der Gelehrten erhellte. Zahlreich waren die
Geladenen dem Rufe der Univeritätsrat zur Feier gelockt. Er-
schienen waren u. a. der Minister des Innern v. Loebell, der
Kultusminister Trott zu Solz, die Geheimräte Raumann, Schmidt
und Ellert, Finanzminister Lenzke, der Reichspräsident Stoenff,
der Berliner Polizeipräsident v. Sonntag, der sächsische Rektor,
Geheimer Justizrat Prof. Dr. Theodor Ripp, ab in seiner Mit-
sprache eine Liebesrede über die Ereignisse seines Amtsjahres,
das ganz und gar vom Krieg erfüllt war. Er übergab dann die gold-
dene Reize seinem Amtsnachfolger, dem Wirtl. Geh. Rat Prof.
Dr. Dr. Ulrich v. Wilamowitz-Röllig, der hierauf die hierauf
seiner Amtsnachfolge unter dem Titel „In den ersten
Kriegsjahren“ hielt.

Bulgariens politisches und wirtschaftliches Kriegsziel

Der gesunde Menschenverstand und eine richtige politische Ueberzeugung haben König Ferdinand und sein Volk die Gründe für diesen Krieg und die Wünsche der an dem künftigen Kampfe Schuldigen erkennen lassen. Die Staatsvernunft aber und ein gesunder Staatsgeist haben es Bulgarien rathsam erscheinen, an der Seite des Westens jetzt nach Klärung der militärischen Lage in den Weltkrieg einzutreten, da nur an der Seite der Centralmächte die politischen und wirtschaftlichen Wünsche und Ziele Bulgariens in Erfüllung gehen können. Bulgarien steht jetzt vor einem viel bedeutsameren Wendepunkt seiner Geschichte als wie in und nach den beiden letzten Balkankriegen. In der kurzen Spanne Zeit seines politischen Bestehens hat das Land unter dem Stoburger Ferdinand, der bekanntlich deutsches und ungarisches Blut in seinen Adern hat, einen gewaltigen Aufschwung genommen. Beim Regierungsantritt des Fürsten befand sich das wirtschaftliche und geistige Leben des Landes in sehr primitiven Zustände, und die jetzigen Arbeiter und Lebenswähler Bulgariens waren damals schon lange selbstständig, während es jetzt jene überflügelt hat. Aber es spielte dort noch Trennung von der Zukunft bis vor kurzem noch der Glaube an Preußen und des Gedenks einer gewissen slavischen Völkergemeinschaft mit Rußland eine große Rolle, die erst in dem letzten Balkankrieg und beim Ausbruch des Friedens ins Wanken geriet, bis dahin aber die wirklich unabhängige, nur für sich selbst bedachte wirtschaftliche Entwicklung des Landes gehemmt und auch auf die selbstbewußte Eigenart des bulgarischen Volksthumus während eingewirkt hatte.

Jetzt hat sich Bulgarien mit der kräftigen Unterstützung des russischen Ultimatum und der freiwilligen Abgabe an Rußland den letzten russischen Staub von den Füßen geschüttelt und zielbewußt den Weg betreten, der auf die Dauer nur allein zu völliger, wirtschaftlicher und politischer Stärke und Abgeschlossenheit des bulgarischen Staatswesens führen kann. Die Zeit bis zu dieser klaren Abweisung russischer Bevormundung und Interferenzgemeinschaft hat Bulgarien unter der Leitung seines Königs trotz der Stürme der Balkankriege in trefflichster Weise vor allem zur Schöpfung der Landwirtschaft, Industrie und des Verkehrswesens genutzt und jedenfalls kleinere Fortschritte darin gemacht, als Griechenland und Serbien, deren Schöpfung von der Zukunft bis hierher erfolgt war. Als am nun August 1914 der große Krieg ausbrach, hatte sich die Staatsleitung Bulgariens bereits die politischen und militärischen Maßnahmen vorgebereitet und damals einstücklich zunächst die Neutralität zu einer Zeit festgelegt, als die „russische Dampfhohe“ in Galizien und Ostpreußen die ersten Erfolge hatte. Die ungewohnten kulturellen Fortschritte, die Bulgarien aufzuweisen hat, insbesondere die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des ganzen Volkes verbergen neben der Tapferkeit der Feldarmee jetzt seine militärische Stohkraft, also die kommenden Erfolge unserer neuen Verbündeten. Die vorzügliche Ernte des letzten Jahres — es waren über 20 Prozent mehr Weizen bestellt, als in früheren Jahren — sowie die weitgehende Nutzung aller Kriegserfahrungen, die Bulgarien sich sowohl auf wirtschaftlichem noch militärischem Gebiete angeeignet hat, werden es selbst bei einer längeren Dauer des Krieges dazu befähigen, seiner sich selbst gestellten Aufgabe gerecht zu werden. Die letzte Zukunft aber, für die Bulgarien jetzt in den Kampf tritt, liegt neben der Erfüllung seiner

politischen Wünsche in dem engen wirtschaftlichen Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich, das nur durch eine gemeinsame Grenze mit Oesterreich erreicht werden kann. Denn das ganze wirtschaftliche Leben Bulgariens ist mit Deutschland, Oesterreich und der Türkei sehr eng verflochten, da fast nur diese drei Länder seine Erzeugnisse verbrauchen, die sich sonst nur schwer absetzen lassen.

Kleine Nachrichten

Zur Verlobung des Prinzen Joachim
Auf das aus Anlaß der Verlobung des Prinzen Joachim an Seine Majestät den Kaiser gerichtete Glückwunschtelegramm des Magistrats und der Stadtverordneten von Berlin ist an Oberbürgermeister Wermuth folgendes Telegramm eingegangen:

Magistrat und Stadtverordnete Berlin.
Meinen herzlichsten Segen für den Ausbruch freundschaftlicher Guts- und Segenswünsche, mit denen die Reichshauptstadt den Segensbund Seiner Majestät Joachim und die Braut Seiner Majestät Wilhelmine R.

Bei den Staatsbehörden dürfen fortan nur deutsche Feiern verwendet werden!

Der Handelsminister, der Unterrichtsminister, der Finanzminister und der Minister des Innern haben den ihnen nachgeordneten Behörden und Amtsstellen folgende Verfügung ausgeben lassen:

Es ist angezogen worden, die deutschen Staatsbediensteten in ihrem Schreiben, englische Feiern durch gleichwertige deutsche zu ersetzen, amtlich zu unterstützen. Wir bitten diese Anweisung für begründet, demgemäß erlassen zu sein, dahin zu wirken, daß die Behörden nur solche Staatsfeiern begeben, die in deutschen Fabriken hergestellt sind.

Das erste Kriegsjahr in der Invalidenversicherung
Vor hinsichtlich der Einnahmen aus dem Verkauf von Beitragsmarken mit einem Anstieg von 56,6 Millionen Mark abgeschlossen. Die Wiedereinnahmen der einzelnen Monate zeigen erhebliche Schwankungen; so betrug z. B. der Ausfall gegenüber dem entsprechenden Monat des letzten Friedensjahres im Februar 1915 rund 3 Millionen Mark, im Mai 6,3 Millionen Mark, im Juli 6 Millionen Mark betragen. Da in den entsprechenden 12 Friedensmonaten des vorangegangenen Jahres (August 1913 bis Juli 1914) der Erlös aus Beitragsmarken 201,4 Millionen Mark betragen hat, ist infolge der Einnahmen des Krieges auf die Beitragszahlung nur etwas mehr als der vierte Teil der letzten Friedensjahreinnahmen ausgefallen. Demgegenüber haben die Rentenzahlungen während des letzten Kriegsjahres fortlaufend zugenommen. Das Gesamtsumme beläuft sich auf 5,1 Millionen Mark, die Rentenzahlungen in den einzelnen Monaten erreichen fast durchgehend die Höhe der in denselben Monaten, also innerhalb des ersten Kriegsjahres, aus dem Verkauf von Beitragsmarken erzielten Einnahmen. Demnach haben also während des ersten Kriegsjahres, ungeachtet der überaus gesteigerten und fortwährenden Einberufungen, die Zahlungen aus Invaliden-, Kranken-, Alters- und Aufzuchtrenten der 21 Versicherungsanstalten mit den aus dem Erlös aus Beitragsmarken erzielten Einnahmen reichlich betrieblen werden können. Auch sind die Zahlen unserer wirtschaftlichen Stärke und zugleich ein Zeichen der sicheren Grundlageder Invalidenversicherung, die auch durch die Stürme des gegenwärtigen Weltkrieges nicht erschüttert werden konnte.

Keine spanische Nachrichtenstelle für vermehrte Deutsche
Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach Zeitungsmeldungen soll sich eine von dem König von Spanien eingerichtete Nachrichtenstelle auch mit der Ermittlung der in Frankreich vermissten deutschen Seemannsangehörigen betreffen. Auf Grund dieser Meldungen gehen in Madrid von Deutschland aus zahlreiche Bitten um Nachforschung nach Vermissten ein. Die Meldungen sind unrichtig. Weder der König, noch die kaiserliche Botschaft in Madrid oder die kaiserlichen Konsularbehörden in Spanien sind in der Lage, die in Rede stehenden Ermittlungen herbeizuführen.

Wahlkreisliste nach Votanten
Dienstag, 16. Okt. Vom 17.—24. Oktober dürfen 50 Prozent der Wählerzahl ausgerechnet werden.

Son den gefangenen Deutsch-Südwestafrikanern
Nach einer dem Generalvikar der Deutschen Marine vom Roten Kreuz von australischer Stelle in London zugegangenen Mitteilung sind alle deutschen Staatsangehörigen, die in Südwestafrika gefangen oder von dort weggeführt wurden, dort wieder untergebracht worden. Die Mannschaften, Unteroffiziere und Offiziere, der atlantischen Kreuzerflotte sind in Aus internen, einer Anzahl von Offizieren ist es jedoch noch Aufgabe des Generalvikars gefordert worden, sich an von ihnen genutzten und von den Behörden genehmigten Orten niederzulassen. Alle Mitglieder der Reserveflotte, sowie die Zivilbeamten haben ihre Elternstadt abgeben und dürfen an ihrem Heimatort wohnen. Deutschen Staatsangehörigen des Mittellandes, welche während des Krieges aus vertriebenen Gebieten weggeführt wurden, ist es gestattet worden, zurückzukehren, und, soweit möglich, ihre normale Beschäftigung wieder aufzunehmen. Eine gewisse Anzahl von deutschen Staatsangehörigen, Frauen, Kinder, sowie Männer, welche nicht im dienstpflichtigen Alter liegen oder dienstuntauglich sind, werden nach Deutschland zurückgeführt oder erhalten die Erlaubnis, sich nach neutralen Ländern zu begeben.
Nach einer Mitteilung der englischen Regierung sind die früher in Genua untergebrachten deutschen Kriegsgefangenen nach Liverpool, New-Süd-Wales, Australien, übergeführt worden. Alle Mitteilungen für diese Gefangenen sind dortin, zu Händen des Kommandanten zu senden. Auch Briefe mit Beilebensmitteln und Geldsendungen sind an die gleiche Adresse zu richten. Doch wird den Gefangenen jenseitig nur soweit Geld ausbezahlt, als für die Verbringung ihrer unmittelbaren Bedürfnisse nötig haben.



SANATOGEN

Von 21000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Sanatogen schafft einen Kräftigungsverlust, aus dem jeder Mehrverbrauch an Körper- und Nervenkräften erspart werden kann. So bietet es also auch für unsere im Felde stehenden Krieger eine unvergleichliche Möglichkeit zur Erhaltung der Gesundheit und Widerstandkraft. Sanatogen: Feldpost-Packungen in allen Apotheken und Drogerien. Die Sanatogenwerke Berlin 48 N., Friedrichstr. 231, versenden kostenlos aufkündigende Schriften über:

1. bei Nervenleiden
2. bei Rekonvaleszenz und Schwächezuständen aller Art
3. bei Magen- und Darmleiden
4. bei Lungenleiden
5. bei Blutschwacht und Blutmutter
6. bei Kinderkrankheiten
7. bei Frauenleiden
8. bei Ernährungsstörungen

ferner 9. Merkblatt für werdende Mütter und Wochenrinnen.

Wer Sanatogen noch nicht kennt, verlange eine Gratisprobe von der obengenannten Firma.

Sehr preiswerte

Garnierte Damen-Hüte

- Jugendliche Kappen aus Samt oder Plüsch . . . 10⁵⁰ 8⁷⁵ 5⁷⁵ 3⁵⁰
- Schicke Samt-Hüte große Form mit apart. Garnit. . . 11⁵⁰ 8⁵⁰ 6⁷⁵ 5⁵⁰
- Frauen-Hüte mittelgr. Form, mit Federn oder Band garniert . . . 14⁵⁰ 10⁷⁵ 8²⁵ 5⁷⁵
- Elegante Hüte ginal-Modelle darunter Ori. . . 35⁰⁰ 29⁵⁰ 24⁷⁵ 19⁵⁰

Pelz-Garnituren

- Schwarze Krimmer-Garnit. Schal und Muff . . . 16⁷⁵ 12⁵⁰ 7²⁵ 5⁷⁵
- Maulwurf-Seidenplüsch-G. Schal und Muff . . . 22⁵⁰ 18⁷⁵ 15²⁵ 10⁵⁰
- Fuchs-Garnituren schwarz Pelz . . . 48⁰⁰ 41⁵⁰ 33⁰⁰ 24⁵⁰
- Fuchs-Garnituren naturfarbig . . . 85⁰⁰ 72⁰⁰ 57⁰⁰ 49⁵⁰

Kinder-Hüte und Mützen

- Mädchen-Hüte aus Filz oder Samt niedlich mit Band garniert . . . 6⁵⁰ 4⁷⁵ 3⁵⁰ 2²⁵
- Matrosen-Mützen für Knaben und Mädchen . . . 2⁵⁰ 1⁷⁵ 1³⁵ 98
- Samt-Südwester ein- und zweifarbig . . . 3⁶⁰ 2⁷⁵ 2¹⁰ 1⁵⁰
- Plüsch-Südwester u. Hüte schwarz und farbig . . . 6³⁵ 5⁵⁰ 4²⁵ 3³⁵

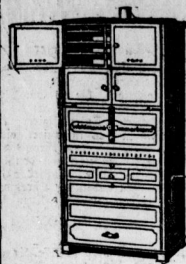
Kleiderstoffe und Samte

- Blusen-Flanelle mit Streifen und Karos . . . 2⁰⁰ 1⁶⁵ 1²⁰ 95
- Farbige Stoffe Breite 90/110 cm, in allen Webarten, mod. Farben . . . 3²⁵ 2⁷⁵ 2²⁵ 1⁸⁵
- Karierte Stoffe Breite 90/110 cm, Foulé, Köper u. Cheviotgewebe . . . 4²⁵ 3⁵⁰ 2⁵⁰ 1⁹⁵
- Schwarze Stoffe Breite 90/110 cm, in allen modern. Webarten . . . 4⁰⁰ 3⁵⁰ 2⁷⁵ 2²⁵
- Kostümstoffe Breite 110/130 cm, Karos und verschwommene Muster . . . 3⁵⁰ 3⁰⁰ 2⁵⁰ 2²⁵
- Kostümstoffe Breite 110/130 cm, Cheviot, Kammgarn- und Ripsbindungen . . . 4⁵⁰ 3⁷⁵ 3⁵⁰ 3⁰⁰
- Damentuche Breite 110/130 cm, beste Fabrikate, in schwarzen u. in Modefarben . . . 6⁵⁰ 5⁵⁰ 4⁵⁰
- Kostüm-Samte Breite 50/70 cm, beste Lindener Fabrikate, schwarz u. farbig . . . 5⁵⁰ 4⁵⁰ 3⁸⁵ 3⁰⁰
- Blusen-Samte große Farben- u. Muster-Auswahl, vornehme Neuheiten . . . 3⁰⁰ 2⁷⁵ 2⁵⁰ 1⁹⁵

Geschäftshaus J. LEWIN

Halle a. d. Saale Marktplatz 2 u. 3

Jetzt Sonntags von 1/2 bis 1/2 Uhr geöffnet.



„Wehlmann's Immerbrand“ Patent-Grude-Küchen- und Heizöfen

bedeuten auf dem Gebiete des Ofenbaues
einen Reford,

insofern als dieselben hinsichtlich

geringster Brennstoffen • • • • • höchster Leistung
geringster Wartung und • • • • • größter Bequemlichkeit
die äußersten überhaupt denkbaren Grenzen erreichen

und die einzigen Grudeöfen sind, welche staub-, dunst- und geruchfrei zu arbeiten vermögen!

Jeder „W.-I.“-Ofen ist für die Wohnung ein Schmuckstück!
für die Hausfrau ein Kleinod!
für den Hausherrn eine 100%ige Sparkasse!

Beweis I:

Stoff und einwandfrei nachgewiesenermaßen betragen — je nach Ofengröße und Grudepreis — die

24 stündigen Brennstoffen 6 bis 15 Pfennig!

Infolgedessen werden mit dem Ofen jährlich ca. 75 Pf. Brennmaterial gespart!

Beweis II:

Stoff und einwandfrei nachgewiesenermaßen liefert ein einziger „W.-I.“-Küchenofen innerhalb 2 Stunden

a. in der Hauptküche (unter): 2 Braten, mehrere Teller Gemüse, 1 Topf Kartoffeln (in der Schale) — alles ohne jeden Butter-, Fett- oder Backfettgehalt, also in trockenen Formen bei 100° C., ferner 1 Rauhstücken und 12–15 l kochendes Wasser! Koch- und Bratzeiten von vorzüglichster Bekömmlichkeit. Fleisch vollsaftig, hart und aromatisch, der Kartoffeln allein gleichmäßig schön gebräunt; Koch- und Bratfleisch behält auf viele Jahre fast volle Größe und volles Gewicht!

Infolgedessen werden mit dem Ofen jährlich ca. 150 Pf. Brennmaterial gespart!

b. in der oberen Küche während derselben Zeit: 6–8 Gläser oder Blechbüchsen — ohne jedweden Apparat, also direkt auf den Herd- oder auf dem Ofen (unter): 2 Braten, mehrere Teller Gemüse, 1 Topf Kartoffeln (in der Schale) — alles ohne jeden Butter-, Fett- oder Backfettgehalt, also in trockenen Formen bei 100° C., ferner 1 Rauhstücken und 12–15 l kochendes Wasser! Koch- und Bratzeiten von vorzüglichster Bekömmlichkeit. Fleisch vollsaftig, hart und aromatisch, der Kartoffeln allein gleichmäßig schön gebräunt; Koch- und Bratfleisch behält auf viele Jahre fast volle Größe und volles Gewicht!

c. auf dem Ofen Getränke, Wasser oder Geschirre gesäubert;

d. falls Model E der Illustration Preisliste vom 1. Juli d. J. ab gewählt, außerdem noch Wasser für ein Bad (kostet durch Gasofen erst, allein schon 15–20 M.)

e. kostenlos steht eine wohlige Heiztemperatur (im Sommer kann man sich mit Selbstigkeit vor lästiger Dämmerwärme schützen!)

Beweis III:

Verbrennen und Hebertöfen sind ausgeschlossen: der mit Speisen und Getränken besetzte Ofen kann daher stundenlang sich selbst überlassen werden, während welcher Zeit die betreffende Person andere Arbeiten oder Wege verrichten kann. Während 24 Stunden braucht der Feuerherd nur 2 bis 3 mal geöffnet zu werden (durch Kurbedienung gefahrlos, doch brennt derselbe — wenn entsprechend gehandhabt — sogar 3 bis 4 Tage ohne Auffüllung!

Ein normal gehandhabter „W.-I.“-Küchenofen brennt während seiner Lebensdauer (mehrere Jahrzehnte), ein „W.-I.“-Heizofen während des Winters ununterbrochen!

In jeder Tages- und Nachtstunde kochendes Wasser zur Hand

Beweis IV:

„W.-I.“-Küchenofen ist zugleich der beste und billigste Öfenofen, weil während der höchsten Zeit und der Nacht kostenlos ohne jede Wartung des Ofens geheizt werden kann!

Beweis V:

„W.-I.“-Heizöfen, mittlerer Größe, liefert bei steten 24 stündigen Grundverbrauch: 1) möglich erwärmte, 2) wohnungsgemäß beheizte, 3) sterilisierte und 4) durch Frischluft erneuerte, eventuell auch filtrierte Zimmerluft!

Beweis VI:

„W.-I.“-Grude-Heizöfen sind explosions-sicher, sogar gegen Benzin und Leuchtgas!

Hunderte von Anerkennungs- bez. Dankschreiben!

Wehlmanns Ofen- und Apparate-Fabrik G. m. b. H.

Jauer, Bez. Siegnitz

und

Dresden-N. 6.

Ausstellungs-, Vorführungs- und Betriebs-Laden in Halle an der Saale:

Kleine Ulrichstraße 27. * Geöffnet 10–12 und 3–6.

Das Alleinvertriebsrecht für die ganze Provinz Sachsen oder die einzelnen Regierungsbezirke an kapitalkräftigen, rührigen Kaufmann unter sehr günstigen Bedingungen zu vergeben. Offerten umgehend erbeten an die Verwaltungs-Zentrale Jauer, Bez. Siegnitz.

**Kriegs-
Wolle**
à Pfd. 4.75 5.00 5.25 Mk.
Julius Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Zöpfe

von 2 Mt. an, 3, 4, 5, 6, 9, 12, 16, 18 bis 20 Mt. und über 1 Wtr. lang.
10% Rabatt.
Beratung nach Einleitung einer Haarprobe. Alle Ergänzungen in großer Auswahl. (0810)

Kopfwäsche
mit Tee- und Zitrus
50 Pf.

Zopf-Siebert,
Galle a. S., nur Leipzigerstr. 33
und 79 I. Größtes Spezial-Haar-
geschäft der Provinz Sachsen.

**Pianos
Ritter**
Halle a. S.

Bewährte Weltmarken
unübertroffen preiswürdig
87 Jahre bestehend.
Bei Barzahlung angemessener
Kriegs-Rabatt.

**Zahn-Atelier,
Halle a. S., Geilstr. 5, I.**
prakt.
Alb. Loewenstein, Dentist,
ausgeb. an deutsch. Universitäten u.
zahl. langj. tätig an d. Sch. Zahn-
ärztl. Instit. d. Prof. Dr. Albrecht
(Berlin) u. Dr. Bruch (Breslau).
Zerhörs- 1–2, 7. und Sonntag.
Genl. Praxis für Zahn- u. Kiefer-
Jahne u. Plomben in kürz. Zeit.

Feldpost-Kartons
zu 5, 7, 8, 10, 12 Pf.
Neu! Für 6 Eier 15 Pf.
Aug. Weddy,
Leipzigerstrasse 22.

Schneefestwolle
am Selbststricken von
100 Golläden
in circa 15 verschiedene Farben
(Neu: „Seidgrau“).
H. Schnee Nachfolger,
Gr. Steinstr. 84. (4403)

Althee-Bonbons
von vorzüglicher Wirkung gegen
Kusten und Heiserkeit,
à Paket 50 u. 25 Pf., auch von
krieger gen. genommen, empf.
im Sporthaus
Joh. Mittlacher, II.

Unübertroffen sind meine
Militär-Spenträger
in Gummi mit Bege-
hrungen, Paar 1.00.

Otto Blankenstein,
obere Leipzigerstraße 71,
obere Steinstraße 36.

Strauss'sche Privatschule.
Unterricht im Schreiben und
Schmitten nach eig. Bedarf.
Gaulhof 1, 1st. St. Kaufhaus
Gf. an.

**Bacher's
Wollwasch-Seife**
verhindert das Einlaufen u.
Verfilzen sämtlicher Woll-
sachen. Allein zu haben
im Sporthaus
Julius Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Billigste und gesündeste Brotaufgabe.
Bringen Sie ein Gefäß
mit und Sie erhalten für 30 Pf. 1 Pfund
besten
Rübenspeisesaft.
Richard Jahn, Ludwig Buchererstr. 28.
Wratzke u. Steiger, Poststr. 9/10.
Hoflieferanten.
Juwelen — Gold — Silber. (672)

Bei Haut- und Horn-Leiden
Jede jeder meine Broschüre „Gift- und Kräuteruren“.
Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die
Firma Fuhlmann & Co., Berlin 228, Müggelstr. 25 a,
erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne
Aufdruck. (4891)
Dr. med. Geyer, Spezialarzt f. Haut- u. Hornleiden.
Verwendet
„Kreuz-Pfennig“-
Marken
auf Briefen, Karten usw.

Zahn-Atelier Willy Muder
Neue Promenade 16 I. Ecke Leipzigerstr.
(im Gardinehaus) am Leipziger Turm.
Fernsprecher 3485. (6702)

Stempel-Fabrik
Nikolaistrasse 6
Tel. 3668
Alfred Pfautsch.

**Dauerhafte
Soldatenkisten**
verfügbare mit u. ohne
Beschluss billigt
Gebr. Franz
Gr. Märkerstr., am Markt.

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 17. Oktober.

Verkauf von Gefrierfleisch im Schlachthof

Seit Samstag nachmittags beginnt der Verkauf des von der Stadt durch die Schlachthofanstalt erworbenen Gefrierfleisches, das rund um Freitag um 1.50 Mark. Die Stadt hat für 1000 Zentner Gefrierfleisch gekauft, die nun in gewohnter Weise an den Wochenmarktagen Dienstag, Donnerstag und Samstag, nachmittags zwischen 3 bis 7 Uhr verkauft werden. Für heute sind aus Leipzig 200 halbe Schweine angekommen und davon ein Teil eingefroren worden. Das Fleisch ist von ausgezeichneter Beschaffenheit und Schmalzfettigkeit. Wir hatten auf Einladung der Feuerungsdeputation Gelegenheit, uns von der Güte dieses Fleisches zu überzeugen. Die Mitglieder der Feuerungsdeputation und Vertreter der Presse nahmen vom dem Gefrierfleisch nicht nur 'Wagengrün', sondern sie leiteten sich auch an Weißfleisch und Werten, das im Schlachthofgebäude allerdings sehr schmackhaft zubereitet worden war. Der Vorsitzende der Feuerungsdeputation, Herr Stadtrat Hertel, wie in einer kleinen Ansprache auf die Frage hin, die die Stadt Halle zur Anwendung der Fleischnot eingeführt hat. Wegen der Verknappung von Viehfleisch in Halle war man anfangs etwas misstrauisch, allein die Bedenken erwiesen sich als irrig, denn das Viehfleisch wurde sehr günstig von den Verbrauchern aufgenommen. Ein weiterer Fondstheil ist das Gefrierfleisch, von dem, wie mitgeteilt, eben 1000 Zentner gekauft worden sind. Die Deputation hat sich davon überzeugt, daß die gefrorenen Schweine sehr gut gelagert sind. Über Aussehen ist das wie frisch-gelagertes Schweine. Das Gefrierfleisch hat im eingefrorenen Zustande nicht eine so lange Selbstzeit, wie das geschlachtete Fleisch und muß deshalb bald verkauft werden. In größeren Zuläufen hält sich dieses Fleisch natürlich viel länger. Die nicht entzogenen Teile werden in den Schlachthof aufbewahrt. So lange es Gefrierfleisch gibt, ist der Verkauf der Donnerstagen im Schlachthof eingestellt bis auf spätere Zeit. Es ist unserer sehr wichtigen Feuerungsdeputation nachdrücklich, daß sie mit großem Eifer, vieler Mühseligkeit und für jedes einzelne Mitglied mit bedeutendem Zeitaufwand bemüht bleibt, die Nahrungsmittel für die Bevölkerung unserer Stadt zu erdungsreichen Preisen sicherzustellen.

Eine neue Verpflichtung

Die vom Bundesrat beschlossene Forderung der Verordnung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf bestimmt, daß der Besitzer nicht nur verpflichtet ist, Gegenstände herauszugeben, sondern auch sie auf Verlangen und Kosten des Generals zu überbringen, aber zu bestimmten unterhalb der Wertgrenze ist die Abfertigung innerhalb derselben Ordnung nach einer Sammelstelle, unter Verwenden der Abfertigung nach einer anderen Ordnung zu bestehen. Der Besitzer darf sich nicht künftig nicht darauf beschränken, die Abholung der beschlagnahmten Gegenstände zu bilden, er muß vielmehr selbst tätig sein, um die Gegenstände in die Verfügungsgewalt des Ernterbes zu bringen.

Das Eiserne Kreuz

Dem Leiter der elektrotechnischen Abteilung des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften hier, Herrn Oberingenieur Arthur Wiche, Leutnant und Ordnensoffizier im Osten, ist am 4. Oktober das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen worden.

Aus unserem Zoo

Der Tierbestand hat in den letzten Tagen wieder einige sehr schöne und wertvolle Zugänge erhalten. In dem bisher den Naturforschern zugewiesenen Gehege am Weg zur Waldschänke ist eine Gruppe der großen weißen Haie des Praxinenszubs eingezogen. Wenn kein Unfall eintritt, werden nach einiger Zeit die Haie in der Gegend der Waldschänke aufbewahrt werden, man denke nur an einen tiefen Binsgänger Ochten auf der einen, ein zierliches Irenen-Rind auf der anderen Seite, so wird die Mannigfaltigkeit in Gestalt, Größe, Form und u. a. bei den in dieser Gegend noch vorhandenen Tieren, obwohl ihre Ausbreitung viel einfacher ist. Die vom Garten erworbenen Stiere gehören der großen weißen Rasse an, die in letzter Zeit durch die in Rabbin angekauften Kreuzungsprodukte viel von sich hat reden können. Vor zwei Jahren war im Garten ein Bullen, der aus der Kreuzung eines weißen Besulbens mit einer Hollandin stammte, entstanden war, und durch seine außerordentliche Größe überaus, angepöbelte. Die bisher im Garten gehaltenen Stiere gehören noch keineswegs der besten sogenannten Praxinenszubs an, sondern einer Mittelrasse. Die eisenfeste Kreuzung ist nicht größer als Schwach. Als weitere Neuzugänge ist ein schwarzes Ferkel zu nennen, welches vorerst in der von dem großen Halbesee abgetrennten Abteilung untergebracht ist. Während die besten Haie eine durch die Zucht erhaltene Färbung besitzen, zeigt das neuzugewonnene keine Haie die reine Weißfärbung, die Seiten sind tiefgelbbraun, Stirn und Rücken ganz weiß.

Wochen, Sonntag, ist nachmittags 3 1/2 Uhr großes Konzert am Orchester des Herrn Musikdirektor Wöhrich. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 30 Pf., für Kinder 20 Pf.

Militär ohne Diensttag geht vormittags 10 Pf., nachmittags 20 Pf. (Siehe Anzeiger)

Kriegsgefangenen-Fürsorge des Roten Kreuzes. Die Angehörigen vernünftiger deutscher Krieger, die in den letzten sechs Wochen bei den Kriegsgefangenen-Fürsorge des Roten Kreuzes, Schmelzstraße 12, waren, um Platz und Ausblick wegen der in der Südstraße Nr. 1 zu befindlichen Photographen einzuholen, können jetzt bei der Kriegsgefangenen-Fürsorge mehrere Mitteilungen erhalten. Sprecht an jedem Abendtag, vormittags von 10 bis 12 Uhr. Vom Infanterie-Regiment Nr. 184, das am 25. September 1915 bei den Kämpfen an der Westfront größere Verluste erlitten hat, ist eine Anzahl in Gefangenenschlamm gefasener deutscher Krieger bei unserer Kriegsgefangenen-Fürsorge des Roten Kreuzes bereits gemeldet. Angehörige, die noch von dieser Zeit Vermisste sind, können dieselben kostenlos eine Liste mit den Adressen der Angehörigen der bereits gemeldeten Krieger erhalten, damit sie durch diese in dem Gefangenenschlamm und in dem Hospital anfragen lassen können, ob ihre vermischten Angehörigen vielleicht auch dort sind. Von Zuschriften bittet man abzusehen, da zu deren Erhaltung keine Zeit ist.

Verhören des Hauptvertrags des Vertrauensvereins. Der Verein hat am fünften Oktober aus Halle-Gallwitz in ein Einwohnungs-Büro mit Wollfäden, Zigarren, Pfeifen, Pfeifenstücken und Schokolade in diesen Tagen abgeholt, hinzugefügt wurde ein Korbchen mit Erdbeeren und ein kleines Ankerbrot mit Obst und Marmelade. Zur Zeit haben 220 Einwohner aus Halle-Gallwitz in dem Verein, eine ständige Sendung in einem Wochensatz aus an die Verbands- und Gefangenen abzugeben. Zur Zeit gehören 55 Frauen aus Halle-Gallwitz diesem Wohlfühlverein an; es wäre sehr zu wünschen, daß die Beteiligung anstiehe würde, damit die feierliche Zeremonie des Vereins, die besonders den Armen und Kranken der Vertrauensvereine gilt, größeren Umfang annehmen könnte. Anmeldungen zum Verein nehmen jederzeit Frau Direktor Ottens, Kaufmann Winter und Pastor Kunig entgegen.

Halbesee. Das Wälderamt. Wälder Keller'sche Ehepaar, das im Wälderamt seitens aus 12 über 40 Jahre moht, feierte gestern im Kreise der Familie und vieler guter Freunde das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar wurde in der Kirche durch Herrn Konfirmanden Josephus empfangen. Die vom Kaiser verliehene Jubiläumsmedaille wurde dem Paar überreicht. In der Gemeinschaft 'Der Lotos' fand eine kleine Feier statt. Heute besuchte das frühere Wälderamt, jetzt Rentier Höpfer'sche Ehepaar das Fest. Die Einsegnung erfolgte, wie wir hören, ebenfalls durch Herrn Konfirmanden Josephus. Der Deutsche Arbeiter- und der Verein für das Deutschtum im Ausland beizugehen die Winterveranstaltungen Montag, den 18. Oktober, 8 1/2 Uhr im 'Gasthaus Nikolaus' gemeinsam mit einem öffentlichen Wortabend, an dem Herr Prof. Dr. Otto Bremer über die Zukunft unserer deutschen Sprache sprechen wird. Nach dem Vortrage freie Aussprache, Eintritt frei.

Der Volkshilfsverein, einer der mittelreicheren Vereine unserer Stadt veranstaltete am Donnerstag einen 'Kriegsabend', in dem Mitglieder Gelegenheit zu geben, sich 'in den Geist der Zeiten' zu versetzen und kennen und schätzen zu lernen, was dieser Zeiten Geist auf den Geistes der Dichtung und der Musik bedeutetes in die Gedächtnis treten ließ. Man darf nämlich sagen, daß eine große Zahl von Schöpfern auf diesem Felde würdig ist der gewöhnlichen Ereignisse, des Kampfes und Schmerzes würdig sind. Zugleich bildete dieser Abend auch ein Konzert für die Kinder, die männlichen Mitglieder des Volkshilfsvereins zum großen Teil ihre Pflichten für das Vaterland auf dem Felde der Ehre oder sonstige erfüllen, denn die weitaus größte Zahl der Hörer bildeten die Frauen. Sie und die kleinen Besucher hatten nun Gelegenheit, die gemauerte Zeit mitzugehen auch in der Dichtung der besten unserer Völker aus dieser Nation. Herr Richard Duffin-Wegner aus Berlin machte für uns Wälder dieser Dichtungen. Wir legen an die Wiederholung dieser künstlerischen Offenbarungen nicht einen hohen künstlerischen Anspruch, sondern beschränken uns mit der Stellung, daß sie auf die Herzen der Kinder nicht durch die Gewalt ihrer Gedankenschemen. Am Freitag, den 19. Oktober, wird unser beliebter Komiker Herr Herr Erich A. u. s. p. a. sein wieder, schmeichlerischer Vortrag werden unter dem heimlichen Vorzeichen 'Wälder' gehalten, der in seiner Rede auch die besten Gedanken der Nation ausbreiten wird, viele neue Freunde. Die in sich zu beruhenden, aber von dem gemeinen Volk, der Vaterlandsliebe unerschütterlichen Dichtungen von Hermann Buns, dem vielseitigen Frühbeilener, Kurt B. Mohrstedt, Rudolf Bressler, finden in W. Bressler einen Nachfolger, der den Gedanken und Gedanken jener Dichtungen die rechte musikalische Weisheit verleiht. Auch andere Lieder sang Herr A. u. s. p. a. und erzielte damit ebenfalls begeisterten Beifall. Am Mittwochabend begleitete Herr Däne (Halle) in aufrechter Weise.

Der Französisch-Binderwerbverein an St. Hildegard (Wetter) Pastor Heintze) fällt am Sonntag, den 17. Oktober aus. Die Veranstaltungen des Kaufmännischen Vereins e. S. in der Winterhalbjahre 1915/16 haben mit dem Vortrage von Dr. Paul Hochhaus aus Berlin über die russischen Ostprovinzen

am 11. Oktober, über die wir berichteten, ihren Anfang genommen. Ferner wird Herr Reichmann Nicolaus aus Berlin am 8. November, abends 8 1/2 Uhr, in der Halle 'Zu den fünf Firmen' einen Vortrag über 'Aus den ungarischen Karpaten' halten, der mit Mühseligkeit auf die ererbtenen Stämme dort allgemeiner Beachtung begehen dürfte. Auch der Besuch dieses Vortrages kann angepöbelte empfohlen werden. Der Vortrag ist wieder mit Bildern. Am Montag, den 18. Oktober, beginnt eine Vortragsreihe über Bankwesen und Bankgeschäfte von Herrn Dr. Walter Hoffmann. Der erste Vortrag findet abends 8 1/2 Uhr im Saale des 'Mars la Tour' statt. Die Teilnahme auch dieser Vorträge ist für die Mitglieder kostenlos, anderen Damen und Herren ist sie durch Zahlung einer Teilnehmerkarte gestattet, deren Kosten 1.50 Mk. für sämtliche 6 Vorträge beträgt, und in der Geschäftsstelle des Vereins Dr. Ulrichstraße Nr. 10 zu haben ist. Auf die Veranstaltungen wird in gewohnter Weise in den Tageszeitungen Hinweis gemacht.

Einem Lichtübertragung über Antwerpen hält am nächsten Montag, abends 8 1/2 Uhr, im 'Lichtsaal' der bekannte Schriftsteller Heinrich B. in der, dessen letzter Vortrag 'Mit dem Hauptquartier nach Wehen' noch in better Erinnerung steht. Neben 100 farbige Bilder, zum Teil in naturlichen Farben genommen, aus der reichhaltigen Geschichte der Stadt, aus der Weltanschauung und dem heutigen Antwerpen, von Namen der einflussigen Städte- und Gefangenschaft, erläutern das gedruckte Wort. Wir betonen auf die Anzeige in heutiger Nummer.

Aus den Vereinen

Die Zwangsstation für das Räderhandwerk in Halle e. S. und Umgebung hielt vor einigen Tagen ihre letzte beschließende Quartalsversammlung ab. Es handelte sich zunächst um die Grundsätzliche Lieferungsverhältnisse auf der Grundlage der Grundsätze der Grundsätze. Nach längerer Aussprache konnte sich die Versammlung in Bezug auf eine Gründung nicht beschließen, da die Schwierigkeiten für das Folgenreiche aufrechtzuerhalten sind. Weiter Schilpe berichte hierauf über die Verhandlungen in der letzten Sitzung des Halleschen Innungsvereins, so namentlich über den von der Kleinere- und Zinkfabrikation gestellten Antrag, nach welchem die Beiträge sämtlicher Innungen während der Kriegszeit die Fortbildungskosten nur zur Hälfte zu bezahlen gehalten werden. Begründet wurde der Antrag damit, daß in fast allen Handwerkszweigen die besten Kräfte zum Heeresdienst einberufen sind, auch ein Arbeitsmangel herrscht und man daher auf die Beiträge angewiesen ist, um den Betrieb aufrechtzuerhalten. Dem Antrage wurde zugestimmt und eine Entschloßung der Fortbildungskosten beschlossen. Es wurde noch die Wahl der Meister Schenker, Dr. W. Schilpe, Franke und Neffe als Vertreter der Innung im Halleschen Innungsvereins vorgenommen. Die gut beschlossene Versammlung wurde mit einer beachtenswerten Ansprache des Obermeisters Dr. R. geschlossen.

Vereins-Anzeiger

Ev. Männer-, Junglings- und Jugenderwerb des St. Hildegardsgemeinde. Wegen Feiertag des heutigen Abendmahls fällt morgen, Sonntag der Vereinsabend aus.

Hallesches Theater- und Konzertleben

Stadt-Theater. Die Aufführung von Richard Wagner's Zehn Jahre ist unter der maßvollen Leitung von Oskar Bauer, der das Werk in der ersten Aufführung in der Berliner Hofoper, die zu einem außerordentlichen Erfolg wurde, dirigierte. Leopold Sadja hat als Spielleiter des Werkes sich streng an die jeweiligen Vorschriften Wagner gehalten und vor allem im Wälderberg alle in den libretto Aufführungen mitpräzisionsvoll eingehalten lebenden Beiträge. Die Wälderberg, die Götter, die Anna Engelhardt, der Götter der Berliner Aufführung werden auch hier die gleichen Partien singen. Die Venus wird Frida Reider übernehmen. Die Zitelpartie ist mit Karl Strüb, der Hofstrom mit Fritz Hermann besetzt. Ferner sind beschäftigt die Herren Wälder, Rösler, Lieben und Knudsen. Schallplatten-Theater. Das Schauspiel 'Som Glück besorgen' läßt allerdings eine große Lust auf. Morgen Sonntag wird es ebenfalls aufgeführt, nachmittags bei kleinen Preisen, und heute ein Kind fest. Die Tagesfolge ist ab 10 Uhr ununterbrochen geöffnet. Geistliche Konzerte. Für die geistliche Abendmusik, die morgen Sonntag 7 1/2 Uhr in der Kirche zu Gedächtnis sein stattfinden, gibt sich bekanntlich durch die treffliche Musik der musikalischen Meisterwerke und den guten Zweck der Veranstaltung ein lebhaftes Interesse. Die Vorträge sind: Ode von Hjal. Schubert, Beethoven, Le Maître, gefolgt von etwa sechs Damen des Wälderberges fremdenorts unter Leitung von Max Ludwig. Zweite von Händel, Wagner, Mozart. Der Vortrag kommt bei Schiller im Halle sagte, die in welcher Weise sich dem Wohl unserer Väter widmen. Der Winter steht vor der Tür; erlassen wir nicht in dankschuldiger, apokrypher Weise, die musikalische Aufführung findet zu dankenswerten kleinen Preisen statt, um jedem den Besuch zu ermöglichen.

Advertisement for 'Die schönsten Damen-Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke. Backfisch- und Kinder-Konfektion. Kleiderstoffe, Blusen- u. Rockstoffe von der einfachsten bis hochfeinsten Art, moderne Bindungen, schwarz und farbig. Pelzwaren, Kragen, Stolen, Colliers, Muffen, Kindergarnituren. Ueberaus grosse Auswahl. Bekannt billigste feste Preise. BRUMMER & BENJAMIN. Große Ulrichstraße 22/23.

Kartoffel- Erntemaschinen

Rübenheber
Rübenschneider
Pflüge
Kultivatoren



Kartoffelwasch- und Sortiermaschinen
Düngerstreuer
Drillmaschinen
Schrotmühlen
Haferquetschen

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufstelle
für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte
Halle (Saale) Filiale Halberstadt
Marsburgerstrasse 17/18. (0894) Königstrasse 25.

Hallesche Röhrenwerke A.G.

Halle S. Farnsprecher 903. 6195
Abteilung C.

Zentralheizungen aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen vom Küchenherd aus.
Eigene Rohrhütte.

Zur Saat.

Anerkannt von der D. L. G.
F. v. Lohow's Bettliner Winterroggen, 1. Abfaat
- bis 500 kg 30 Mt., darüber 25 Mt. -
Strub's Square head Winterweizen, 2. Abfaat
- bis 500 kg 31 Mt., darüber 30 Mt. -
Besondere Fruchtmaßigkeit bei der Reifezeit. Lieferung frei Station Bismarck in Käufern oder neuen Säden à Mt. 1.25.
Saatgutwirtschaft Kemel bei Bismarck, Bez. Halle.
Fernruf: Delitzsch 51. 167 8

1000 Zentner gutverlesene Speisekartoffeln

(Industrie), von 1 1/2 Zoll aufwärts, sucht an kaufen und erbitet Offerte.
G. Zurhose, Gerbstedt.
Strohfeld- und Hüttelfabrik.
Fernruf 12.

Lieferer von der Landwirtschaftskammer anerkannten
Strub's Dickkopf-Weizen
1. Abfaat 1-9 Str. 10-19 Str. 20-99 Str.
Mt. 16,50 Mt. 16,25 Mt. 16,00.
2. Abfaat Mt. 0,50 für 50 kg billiger.
Saattgut genießt halbe Fruchtberechnung.
Domäne Schladebach
bei Kötzschau. (47628)



Ein großer Transport
Jungvieh, Bullen und Färsen
haben von heute an preiswert am Verkauf. (5150)
Berthold Cotte, Delitzschstr. 6
(Delitzsch).
Teleph. 705.

Saatgetreide

von unserer Landwirtschaftskammer anerkannt und zu den Bedingungen derselben verkauft. (5158)
Winterweizen: Strub's Dickkopf II. Abfaat früh reifend Raekes Dickkopf II. Abfaat später reifend.
Preis pro 1 Centner
bei Abnahme von 1-9 Ctr. 30-19 Ctr. 30-29 Ctr. 30 Ctr. a. mehr Weizen . . . 16.- 15,75 15,50 15.-
Saatroggen ist ausverkauft.
Versand ab Niemberg. Säcke einseitend oder 1,60 1/4 pro Sack. Rttg. Dammendorf, Post Niemberg. Dr. G. Humbert.

Kartoffeln

zur Lieferung an Kommunen, Militär, Industrie a. jedes Quantum in Wagenladungen liefert mit genauer Preisangabe und Sorten direkt vom Produzenten gegen vorherige Caution. Zur Certificatpflichtige gute Sorten.
Firma Otto Gellermann, Köthen, Str. Damm, Weitzsien.
Gezühlet 1899. Tel.-Nr. 2. Gellermann, Fernsprecher 25 10-35.
Preisliche Aufträge a. erw. gefucht.
Ghiantipferde faust jederzeit, vorzuziehende Pferde werden mit eigenem Gelderz. (6713)
Max Zambiser,
Halle a. S. - Telegraph 3515.

Roggen- und Weizenstroh

in Bündeln gereiht oder mit Glatzweife in Trakt gereiht, läuft fortwährend gegen Staße.
C. Zurhose, Hüttelfabrik.
Gerbstedt, Bahnhofsstr. 8.
Fernruf Nr. 13. 6161a

Sum Trocken von **Kartoffeln** empfiehlt sich **Kartoffelmoderfabrik Wulfen in Anhalt.** (6715)

Hasenjagden

in jeder Größe läuft und zahlt hohe Preise (6698)
Wilh. Reichert,
Halle a. S., Geisstr. 21.
Tel. 932.
Größtes Wild- und Geflügel-Geschäft der Provinz Sachsen.
Welcher Landwirt liefert einige hundert Zentner **gute Speisekartoffeln** a. billige Preisen f. Bedürftige? Angebote und Proben an die Co. Erdmühsen Halle a. d. S. Eisenplan 5. (6825)

Brenn- u. Bauholz

Balken, Sparren, Hiegel, Kästen und Brennholz gibt in großen und kleinen Mengen ab und liefert bis an Ort u. Stelle.
Franz Heldenreich, Nienleben, Fernruf Halle 843. 6125

Runkelrüben

läuft laubungsweise größere Sorten gegen Staße (6149)
H. Arthur Ungor,
Delitzsch - Cobitz.

Jagdhund

Deutsch-Karabauer, Braunerger mit braunen Haaren, gelbem Fing und Zinken, ausgelesen, gegen Geruchung der Kollen abzuholen. (6890)
Gutsinspektor Reineike,
Westfälisches Rittergut, Eberden (Westf.).

Herrenzimmer-einrichtung

(Eiche)
Wüchertisch (dreiteilig), freist. Tisch, Schreibtisch, runder Tisch, Federbügel, Schreibstisch, Stuhl, alles für **485 Mark** verkauft (6898)
Friedrich Peileke
Geiststraße 25.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel** in Wirkung unübertroffen!

Wer besitzt:

Weiße Wäsche aus Leinen, Halbleinen, Baumwolle usw.
Bunte Wäsche, echtfarbig oder bedruckt
Wollwäsche, wie Unterzeuge, Strümpfe, wollene Jacken
Schals, Handschuhe, Wolldecken usw.
Flanellblusen und Musselkleider
Weiße Wollchewis und Kaschmirkleider oder Blusen
Gardinen, Schleier, Spitzenblusen
Stickerien und Häkelarbeiten
Seidene Strümpfe und Tücher usw.

Alle diese Stücke

waschen Sie bei Schmutzwerden am besten und billigsten mit dem bewährten und besterproben **selbsttätigen Waschmittel PERSIL**

Unübertroffener Erfolg. Geringste Mühehaltung. Billigster Gebrauch. :: Einfachste Anwendung. Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

Vertreter für Halle a. S. u. Umg.: **Heinrich Krogmann, Rudolf-Haymstr. 20.**

Sable für alte, wollene Strumpfabfälle sowie für **gefärbte Wolle**
Kilo 1⁵⁰ Mark,
Lumpen aller Art anerkanntschärfte Preise.
W. Theuring,
Kleine Ulrichstraße 5, - Telefon 3255. - (1080)

gut erhaltene gebrauchte Schreibmaschinen preiswert zu verkaufen oder zu vermieten.
Albert Osterwald Hof,
Reichersstraße 12, Spezialhaus für Bürobedarf, Fernsprecher 3725.

Konversationslexikon neuer Auflage zu Meyer kaufen gesucht. Fr. m. Preis u. L. s. 6995 a. d. Geschäftsstelle d. Btg. (6872)

Täglich 30 Liter Magermilch und 400 Str. Kartoffeln, unvorzuziehlich zu kaufen gesucht. Angebot an **K. Weber, Weizenb. Halle (Saale).** (6824)

1000 Zentner gute Speisekartoffeln zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an die **Gutsverwaltung Werder** bei Merseburg. (6850)

300 000 Mark auf I. Stelle auf grösseres Gut Nähe Leipzig (Objekt eine Million) zur Ablösung sofort oder später gesucht. Angebote unter **Z. qu. 6991** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (6892)

Wir haben auf circa 1100 Morgen großes Gut alterer selbständiger **Beamter** gesucht. Nebst mit Gehaltsforderung an **Rittergut Mittel-Falkenhain, Kreis-Saßna** a. S. erbieten. (6814)

Schmiede (Stoßschleifen und Weilbänder) sucht in dauernde Beschäftigung **Karlsruherstr. Zschau,** Zeitz, Fernsprecher 1918.

Erdarbeiter werden eingestellt. **Baufläche Mühlgraben am Jägerplatz,** (4315)

Junger Kellner (omic Kellerer) gesucht. **Hotel Victoria,** (8859) Weimar am Bahnhof.

Personen-Angebote

Daub. u. Viehmädchen such. Stelle. **Helene Gens,** gewerbliche Verkäuferin, Zeisigstr. 34. Tel. 5179.

Suche f. m. 19 Jähr. Tochter, Stell. als Stütze u. Familienanführ. geringe Verg. Gut heißt. **Andreas Hurdemann,** Ebertstr. 20. Z. K. 6985 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung. (6115)

5- bezw. 9-Zimmer-Wohnung, nahe **und Geschäftsräume** geeignet mit allen Annehmlichkeiten. **Baumgartenver- zierung Centralheizung, Bad, Wasserleitung, Doppelkeller, elektr. Licht, Gas, Gasofen, viel Neben- gelände usw. sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen: Carlheide Zeitung Zeisiger Straße 61/62.**

Dame 46 J. alt mit freundlichem Wesen, wünscht nur gegen freie Station u. 10 Mt. Zeilengehalt (da etwas vermögiger älterer Mann oder Herrn dem Haushalt zu führen, Z. H. mit Z. a. 6989 a. d. Geschäftsst. d. Btg. erb.

Geldverkehr
120 000 Mark sollen in vertriebenen Besitz von 3000 Mt. an gute alte Hypothek an mächtigem Mann angetrieben werden. **Geldsche unter A. H. 123** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erlösen.

Mietgesuche
Nähe Universität. 2-3 Z. Zimmer mit Stubentisch gesucht. **Handgelegenheit** erwünscht. Off. mit Preisangabe u. Z. r. 6992 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Vermietungen
Burgtr. 33 Wohnung 8 Zimmer, Balkon. **Bad, Gartenbenutzung** sofort oder später zu vermieten. **Preisliches** **Kolonatiertr. 17** par. (4885)

Königsstraße 61 118. am **Gassenbahn- Direktionsgebäude** ist ab jetzt zu vermieten **5 Zimmerwohnung** mit **Bad, Anrichtentisch** **Keller** und **Abstellraum.** (4573) **Käfers** beim **Caissmann.**

Sagenstraße 2. Wohnung 4 Zimmer mit **Badezimmer, Abstellraum, Innenloft** und **1. Januar 1916** zu vermieten. **Preisliches** **Kolonatier** der **Provinz Sachsen Martinsberg 16** 3-2 119.

Walhalla-Theater
2.10 Uhr.
Gente 2. 1. Straß. 99. **Vom Glück vergessen.**
Sonntag Nachm. 4 Uhr Familien-Vorstellung
Kleine Preise 30, 55, 80, 1.10 (Ers. 1 Kind frei).

Saalschloss-Brauerei
20 Countas, den 17. Oktober, von 3 1/2 bis 11 Uhr
Zwei grosse Konzerte
der **Görlach'schen Kapelle.**
Eintritt 35 Pf. Karten gültig. Eintritt frei. 6554. W. Winkler.

Thaliafestsaal
Donnerstag, den 21. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Zum Besten der hiesigen Lazarette
Konzert
der vereinigten Männerchöre
Hallsche Liedertafel, Lehrer- u. Gesangverein, Männerliedertafel, Verein Sang und Klang unter Leitung ihrer Dirigenten, der Herren Konservatoriumsdirektor Bruno Heydrich, Chormeister Max Ludwig, Konzertmeister Max Knoch, Kgl. Musikdirektor Willy Wurschmidt.
Solistin: Ilse Helling-Rosenthal (Sopran).
Ausführendes Programm an den Anschlagstulen.
Ritter-Flügel
Karten: Sperrplatz zu M. 2. — u. 1.50, Offener Platz M. 1. —, Stehplatz 50 Pf. in der Hofmusikhandlung Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38 (von 9—1, 3—6 Uhr) und an der Abendkasse. 6557

Saal der Loge zu den 5 Türmen,
Albrechtstraße.
Montag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr
127. Kammermusik-Abend
der Herren Konzertmeister Paul Wille, Alfred Wille, Bernhard Unkenstein, Professor Georg Wille unter Mitwirkung von Friedrich Heintzsch (2. Bratsche) und Emil Robert Hansen (2. Cello). 6568
Beethoven, Streichquartett op. 18 Nr. 6 B-dur. Mozart, Streichquintett G-moll. Brahms, Streichsextet op. 18 B-dur.
Karten zu Mk. 2,10, 1,55, 1,05 in der Hofmusikhlg von Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38 v. 9-1, 3-6 Uhr u. Abendkasse.

Thaliafestsäle
Montag, den 18. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Antwerpen
Rückblicke und Ausblicke.
Kriegsvortrag von
Heinrich Binder
mit über 100 farbigen Lichtbildern; zum Teil in natürlichen Farben, nach Originalaufnahmen, Kriegspostgraphien, Plänen und Kartenskizzen. 6518
Der bekannte Schriftsteller, der monatelang die Heere als Kriegsberichterstatter im Grossen Hauptquartier begleitet hat, wolle jetzt 4 Monate in Flandern und Antwerpen, um an Ort und Stelle das wichtigste Problem des westlichen Kriegsschauplatzes zu studieren.
Karten Mk. 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusik-Handlg. von Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38-1, 3-6 Uhr.

Garnierte Hüte, Hufformen,
in Plüsch und Samt.
die grosse Mode.
Bekannt billige, reelle Preise.
Modernisierungen werden in kurzer Zeit bei mässigen Preisen ausgeführt. 6563
A. Hoppe, Ruhgasse 6.
3 Minuten vom Markt.

Bruno Heydrichs Konservatorium f. Musik u. Theater.
Gütchenstr. 20. I. Hallsches Konservatorium, Gütchenstr. 20.
Hohe Schule: Ausbildung vom Beginn bis zur künstlerischen Reife in allen Fächern des Musik und des Theaters, sowie für den Lehrberuf.
Orchester- und Chorklassen: Aufnahme für Klavier, Violine und Cello schon vom 7. Lebensjahre ab. Gesang-Unterricht auch an Anfänger.
Klassen- und Einzelunterricht.
Anmeldungen täglich. Sprechstunden des Direktors von 12-1 und 3-4 Uhr. Prospekt und Satzungen durch das Sekretariat. 6546

Angenehmer Ausflug nach
zur **Fruchtweinschenke.** Ergebenst W. Trebsteln. 6565

Königliche Schloß- und Domkirche.
Auf Anregung und Bitten des Vaterländischen Frauenvereins:
Liturgischer Festgottesdienst
Vorfeier des Geburtstages I. M. der Kaiserin und Königin und Hohenzollern-Jubiläumfeier
Donnerstag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr unter Mitwirkung des 16850
Domkirchenchores und der Frau Prof. Schmidt-Haym.
Festansprache: Domprediger Konsistorialrat Josephson.
— Gottesdienststörungen werden an den Kirchthüren verteilt.
Erschr. Schulmann, energ. Ber. (früh lang. Anh. u. Seiler einer Unerwartung u. Erziehungsent. von bett. (ertr.) nimmt 4-6 Schüler böh. Bedienst. (V-11) incl. alle Best. Tob. einge. Einfamilienh. m. groß. Gart. l. gu. Sog. Salla. Familienlieb. Bewußt. d. Schularb. jede erford. Maßnahme. Off. u. Z. e. 6978 a. d. Gelfäthst. d. Sig

Fasanen u. Hasen,
ganze Jagden und in kleinen Posten
kaufen an den höchsten Preisen 6162
Pottel & Broskowski.

Stadt-Theater
Sonntag, den 17. Okt. 1915.
Ant. 3 1/2 Uhr. Ende gen. 6 Uhr.
"Waldschneekönig"
Was ihr wollt.
Auffspiel von W. Shakespeare.
Abends
Ant. 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
"Neu einbüßert"
Tannhäuser.
Oper von Richard Wagner.
Montag, den 18. Okt. 6160
Ant. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Alt-Wien.
Operette u. J. Lanner u. E. Strauß.
Montag, den 18. Okt. 6160
Ant. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Thalia-Theater
Sonntag, den 17. Oktober 1915.
abends 8 Uhr: 6574
Gastspiel des
Stadttheater-Personals
Die relegierten Studenten.
Auffspiel von Roberti Benevir.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Sonntag: Wien.
Montag: Die Hebesimel.
Miles Theater: Sonntag: Stella.
Garten: — Montag: Die Mädchen von der Geige.
Operntheater: Sonntag: Der Vogelwandler. Montag: Polenblut.
Weimar.
Sol-Theater: Sonntag: Die Regimentstochter.
Erfurt.
Stadt-Theater: Sonntag: Maria Stuart.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Sonntag: Die Wälder. Montag: Der Weibsteufler.

Zoo.
Sonntag, den 17. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr
Großes Konzert
vom 6159
Görlach-Orchester.
Eintrittspreise:
Erm. 30 Pf., Kinder 20 Pf., Militär ohne Dienstgrad nachh. vorm. 10 Pf., nachm. 20 Pf.
3 H.
22. 10. 6 1/2 L. F. u. Brm.
C.
21. 10. 7 1/2, Bef. 5. Br. U.

Praktische Winkeltaschen,
dreimal so verlängern, sehr billig.
C. F. Ritter,
Leipzigstrasse 90.
Mittel. des Rab.-Spar-Ver.

Hamburger TEE
Haus sucht für den Alleinverkauf von Tee in Originalpackungen (lichtdicht, kapitalkräftigen Kaufmann. Offerten unter C. 4629 an Hehr. Eisler, Hamburg 3. 6541

Welch bessere Familie übernimmt Hebesimel? Welche eines 2 Monate alten, sehr gutten, netten Mädchens? Welche ein. um. Z. p. 6990 an die Gedächtnisliche hier. Zeitung.
Zur Teilnahme am Vorbereitung-Unterricht von D. V. art. IV. des Vereins wird eine zweite Schülerin gesucht. 6163

Fieber-, Bade-, Zimmer-, Fenster-Thermometer
sowie für technische Zwecke empfiehlt in größter Auswahl
Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstrasse 1a. 6587 3

Stoysche Erziehungsanstalt u. Realschule Jena
erteilt Zeugnis für einj.-frei. Dienst. — Schöne Gebäude im Park. — Kleine Klassen. Dr. Sommer. 6761
Sanitätsrat Dr. Gravinghoff,
Kinderarzt, wohnt jetzt
Martinsberg 15. 6157

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Dr. Hennes,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
Gr. Steinstr. 20 (Kreissparkasse)
Sprechstunden: 9-12 und 3-4 Uhr
außer Sonnabend nachmittag
Sonntag von 9-10 Uhr. 6089

Auf Urlaub in Halle a. Saale.
Von Dienstag, den 19. Oktober an, Sprechstunde wochentäglich von 10-12 und 3-4 Uhr
Dr. med. Kneise,
Leitender Arzt der „Heilanstalt Weidenplan“. 6181

Im Wäsche-Ausstattungs-Geschäft von
L. Tangermann,
Gr. Steinstr. 80 I Trepp. 6849
kaufen Sie gute u. billige Wäsche. Spez.: Massanfertig.
Kein Laden.

Familien-Nachrichten.
Statt Karten!
Dank erfüllt zeigen wir die Geburt eines gesunden Töchterchens an. 6554
Halle, Südstr. 51, den 14. Oktober 1915.
Frau Käthe Urbach geb. Dietrich,
Paul Urbach, z. Z. im Felde.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, die uns beim Tode meines lieben einzigen Sohnes, des Oberamtmannes
Otto Lüttich
in reicher Maße zu Teil geworden sind, sage ich in meinem, meiner Stinber und Schwiegermutter Namen den herzlichsten Dank. 6855
Halle a. Saale, im Oktober 1915.
Marie Lüttich
geb. von Franckin.

Verein ehem. Preuß. Garde, Halle a. S. u. Umg.
Am 21. Septbr. d. J. fand im Westen den Heldentod im Kampfe fürs Vaterland unser lieber Vereinskamerad, der Landwirt Herr **Arthur Förster** aus Seeben, Unteroffizier in einem Inf.-Regt.
Allezzeit werden wir dem tapferen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren. **Der Vorstand.**
Zu einer Trauerfeier am Sonntag, den 17. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr in der Kirche zu Seeben wollen sich die Kameraden zahlreich einfinden. 6548

Heute morgen entschied sanft, unsere liebe, gute, treuergerende Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Frau Rechnungsrat Marie Pallas
geb. Moyer.
Halle a. S., den 16. Oktober.
Pflanzhaus 2, roch. u. Delitzsch, Halle (Bismarckstr. 10) u. Znan.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Karl Pallas u. Frau Käthe geb. Just
Arno Grosse u. Frau Margarete geb. Pallas
Klara Pallas geb. König u. Enkelkinder.
Die Beerdigungszeit wird noch bekanntgegeben.

Eleg. Damen-Hüte
Auswahl, jede Preislag.
Moderne Umarbeit in Samt-Filz u. Pelzst.
E. Wornicke, Alte Promenade 6, (Kleberhof), 6247

Perlfranzen
für Hänge- und Tischlampen,
viele hübsche Muster.
C. F. Ritter,
Leipzigstrasse 90.
Mittel. des Rab.-Spar-Ver.

Im's feid
Gummiaufkleber,
Badewannen u. Luftkissen
aufammenlegbar
Schwammgummi und
bewährte Einlegesohlen
Platt-Senk-u. Hohlflüsse
Sättelzungen
Künzels Schweisefusse
Balsam-Fuss-Heil.
Flasche 60 Pf. u. 1 Mk.
sowie alle bewährten
Fusspflegeartikel
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstr. 41.

Fürs Feld elektrische
Zaschenlampen
zum Anhängen
— von 250 Mk. an. —
C. F. Ritter,
Leipzigstrasse 90.
Mittel. des Rab.-Spar-Ver.

Erstlings-Ausstattungen
nach 6871
ärztlicher Vorschrift
in jeder gewünschten
Preislage.
Luise Graneiss
Spezialgeschäft für
Erstlings-Wäsche
Kleinsachmiedel 6.

Ein großer Vorrat
isbne
Taschen
Damen-
Geld-
Kleber-
Brief-
Kart-
u. u. billig!
Gnom billige Briefe!
Hel. Krasemann,
Kur Schmecker 10.

Stimmen
von Klavier- und Flügelu
wird preiswert und gut belagert
Große Braubandstrasse 22 II.
Urin-Untersuchung,
chemisch u. mikrotyf., sowie
Prüfung von Ursubstanz
auf Zerkleinerungs- und
tertiär gewirksamkeit und billige
Apotheker C. Krüger,
Sümgstr. 24. Ecke Brechtb. Str.

